Bericht zur Befragung zum Studienbeginn WiSe 2012/13

Bachelor und 1. Juristische Prüfung

Juli 2013

Studierenden–Panel
E–Mail: panel@uni–potsdam.de
WWW: http://pep.uni–potsdam.de/

Universität Potsdam
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium
Geschäftsbereich Evaluation
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1 Wussten Sie schon... 2

2 Einleitung 3

2.1 Angaben zur Befragung 3

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium 3

3 Wahl des Studienganges 4

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung 4

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges 4

4 Urteile zum Studium 6

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst–) Fachs 6

4.2 Organisation 8

4.3 Forschungsbezug 10

4.4 Modulstruktur 10

5 Wechsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit 11

6 Betreuung und Beratung 12

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen 12

6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen . 12

7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen 13

7.1 Methoden– und Fachkenntnisse 13

7.2 Personale Kompetenz 13

7.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten 14

7.4 Leistungsbereitschaft 14

8 Schwierigkeiten von Studierenden 15

8.1 Studienorganisation und –orientierung . 15

8.2 Studienumfang und –anforderungen . . 15

8.3 Studienalltag 16

8.4 Schwierigkeiten im Fakultätsvergleich . . 17

9 Berufsorientierung 18

9.1 Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten 18

9.2 Berufsplanung 18

A Anhang 19

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten 19

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten 19

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung . 20

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss . . . 21

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes 22

1 Wussten Sie schon...

59% der befragten StudienanfängerInnen der Ein–Fach und Zwei–Fach Bachlorstudiengänge (ohne Lehramt) gaben an, nach dem Studium einen Masterstudiengang aufnehmen zu wollen. 37% waren was ihren weiteren Werdegang betrifft noch unentschlossen und 22% möchten nach dem Bachelorstudium direkt ins Berufsleben einsteigen. 8% der Befragten haben darüber hinaus sonstige Pläne nach dem Studium angegeben.[1]

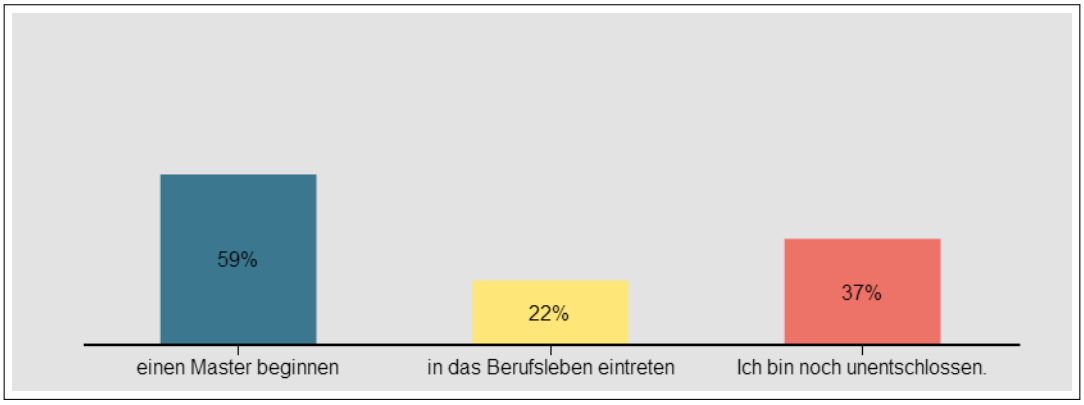

Abbildung 1 – Pläne nach dem Bachelorstudium (Mehrfachantworten waren möglich)

Die häufigsten Gründe (Skalenpunkte 1 und 2 zusammengefasst) einen Master aufnehmen zu wollen, sind der Wille sich weiterzubilden (94%), die Hoffnung auf bessere Karrierechancen (91%), der Spezialisierungswunsch im Fachgebiet (82%) und dass der Bachelor als unzureichend empfunden (66%) wird.

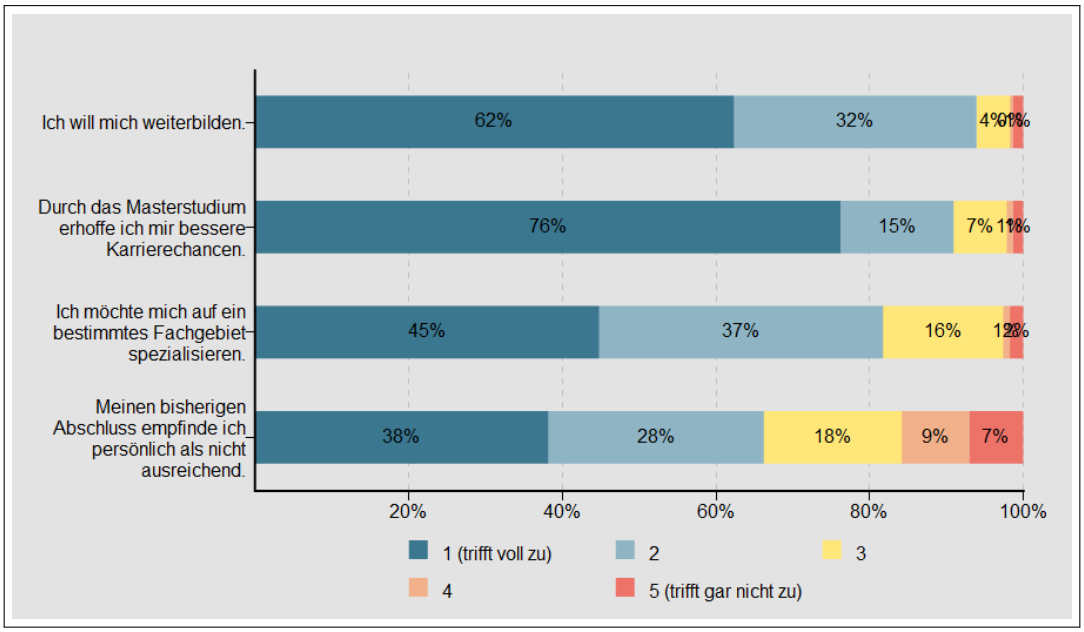

Abbildung 2 – Häufigste Beweggründe für ein zukünftiges Masterstudium

[1] Die Teilnehmer konnten mehrere Antworten ankreuzen.

2 Einleitung

2.1 Angaben zur Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragung zum Studienbeginn (WiSe 2012/13) des Studierenden–Panels der Universität Potsdam.

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu Schwierigkeiten der StudienanfängerInnen aufgezeigt.Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zur Befragung wurden alle StudienanfängerInnen mit dem angestrebten Abschluss Ein–/Zwei–Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren und ihre Zustimmung zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* gegeben haben. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E–Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde pseudonymisiert, damit eine Mehrfachteilnahme ausgeschlossen werden konnte. Mit insgesamt 2476 eingeladenen Studierenden hatte die Umfrage 746 Teilnehmer (30 Prozen%). Im bereinigten und plausibilisierten Datensatz konnten 715 Fälle für die Auswertung berücksichtigt werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

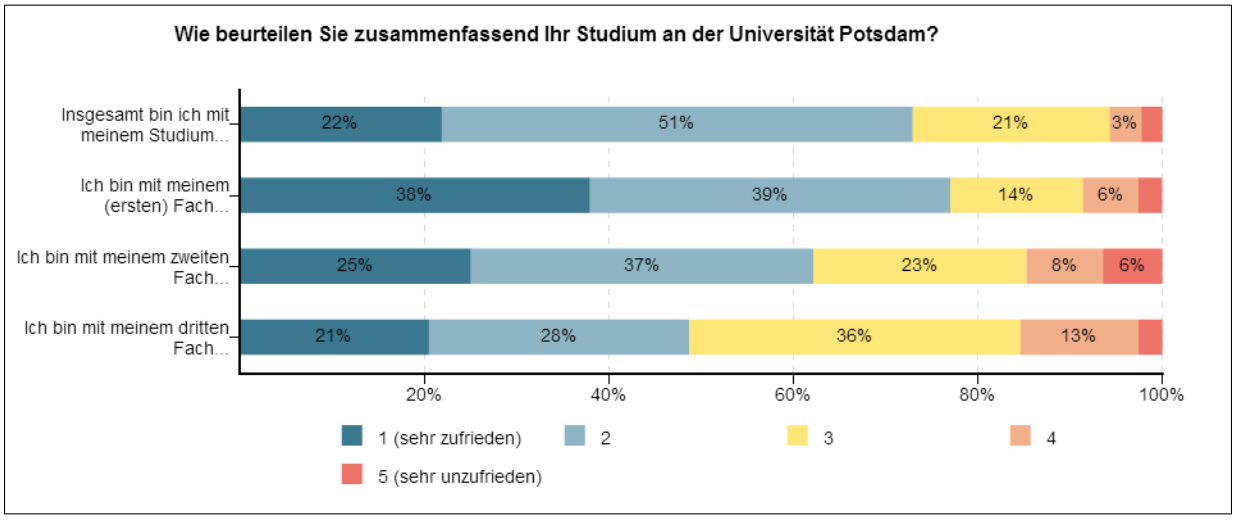

Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

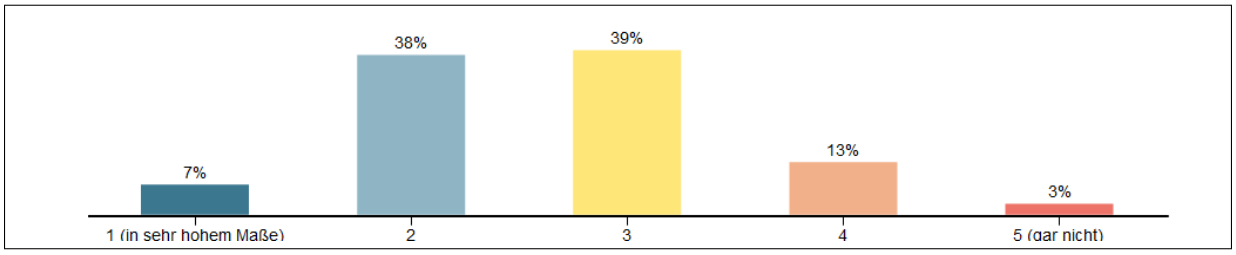

Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

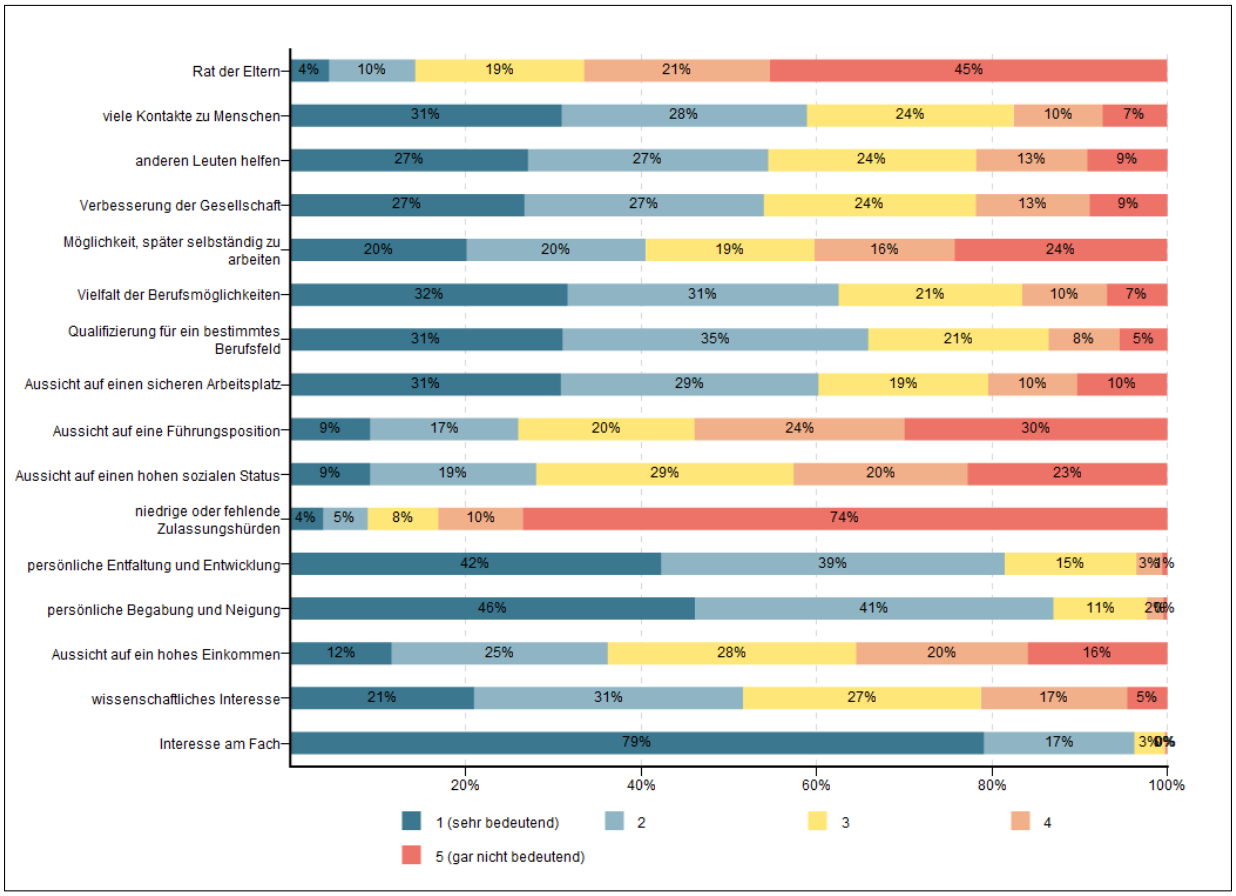

Abbildung 5 – Gründe für die Wahl des Studienganges

Nach Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes.[2]

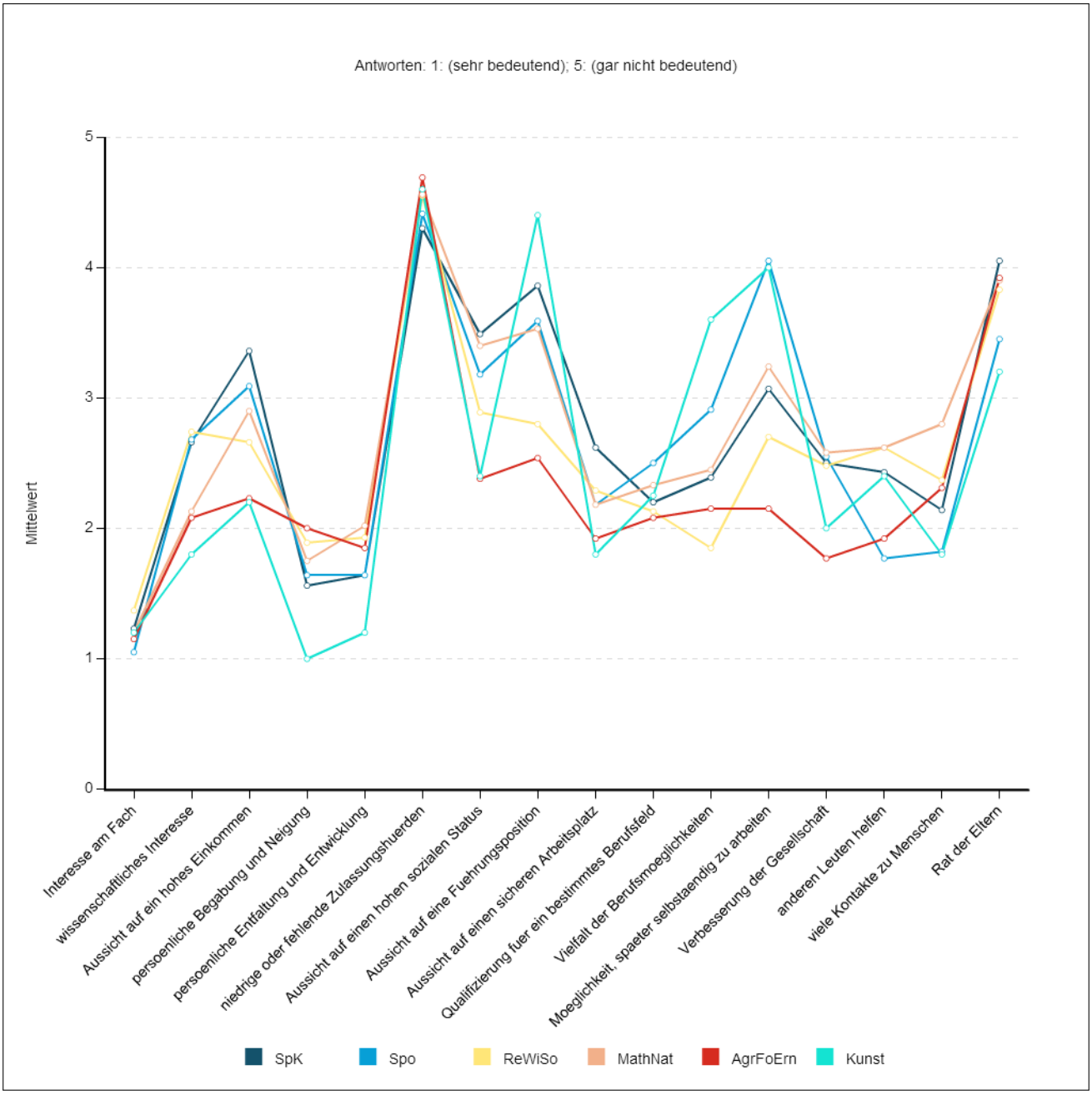

Abbildung 6 – Gründe für die Wahl des Studienganges nach Fächergruppen

[2] Zur Erläuterung siehe Anhang A.4

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst–) Fachs

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst–) Fach?

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen											
	Universität gesamt		Jura Fakultät		HuWi Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		MathNat Fakultät	
	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3	619	2	54	3	123	3	195	3	84	3	163
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2	636	2	57	2	129	2	198	2	88	2	164
Klima unter Studierenden	2	644	2	57	2	130	2	200	2	91	2	166
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3	627	2	55	3	125	2	194	2	89	3	164
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3	630	3	56	3	126	3	195	3	88	4	165
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	3	636	3	56	2	126	2	198	2	90	3	166
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3	631	3	55	3	125	3	197	3	88	3	166
fachliche Spezialisierungs– und Vertiefungsmöglichkeiten	2	631	2	57	2	125	2	197	2	87	3	165
Einsatz moderner Lehrformen	2	636	3	56	2	128	3	197	2	89	3	166
Vermittlung der Lehrinhalte	2	642	2	57	2	129	2	200	2	90	3	166
Praxisbezug der Lehre	3	640	3	56	3	129	3	199	3	90	3	166
Breite des Lehrangebotes	2	641	2	57	2	127	2	200	2	90	2	167

Tabelle 1 – Mittelwertvergleiche: Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst–) Fachs

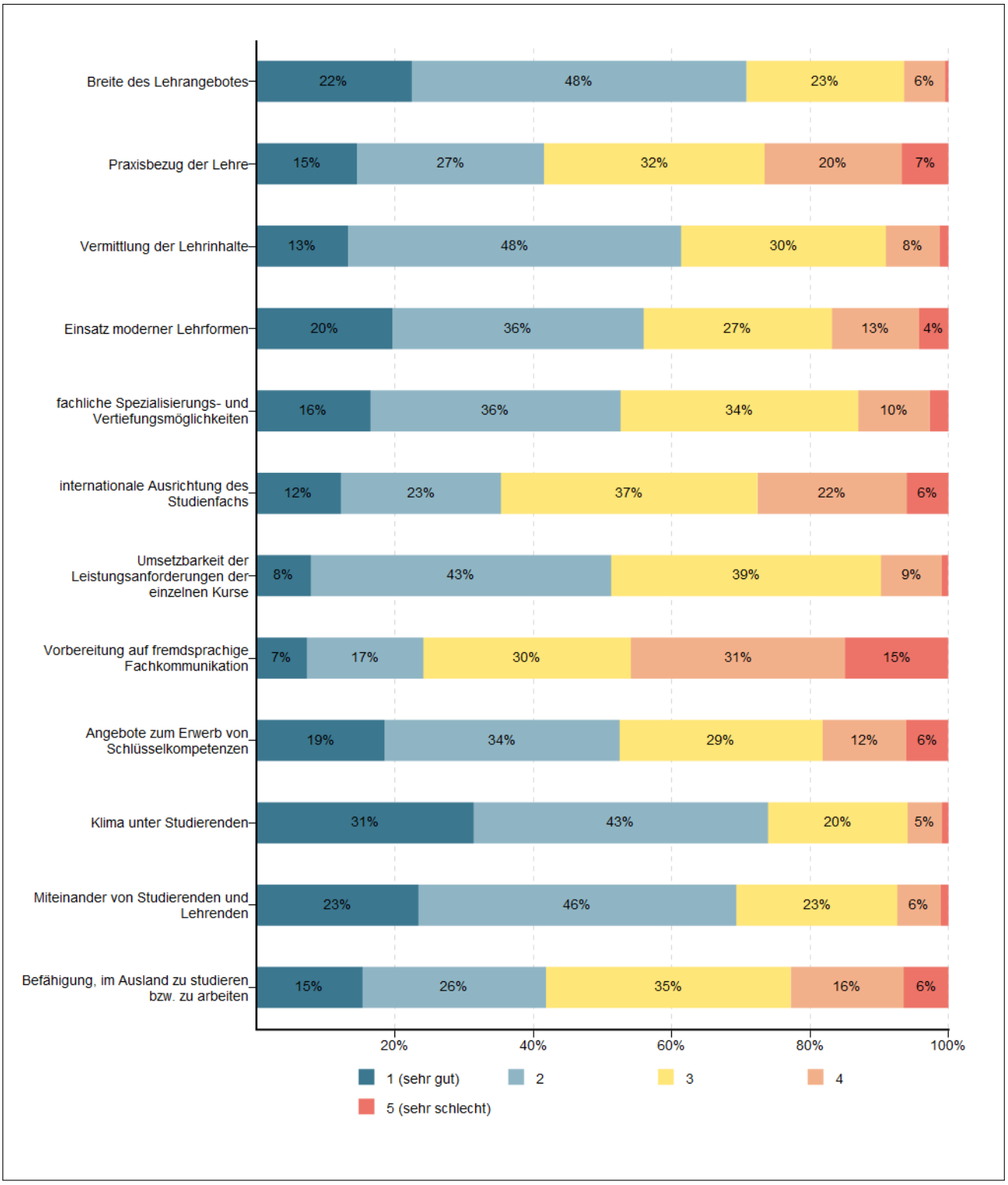

Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte des (Erst-) Fachs

4.2 Organisation

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst–) Fach?

Antworten: (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)	Vergleichsgruppen											
	Universität gesamt		Jura Fakultät		HuWi Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		MathNat Fakultät	
	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.1	631	2.8	54	1.9	127	2.3	195	1.7	90	2.2	165
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.8	615	3.8	48	2.5	128	2.9	191	2.1	90	2.9	158
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	2.8	619	3.3	52	2.9	124	2.4	194	2.9	89	2.9	160
inhaltliche Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrveranstaltungen	2.6	624	2.8	53	2.4	128	2.6	194	2.6	89	2.9	160
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.5	627	2.5	52	2.4	128	2.5	195	2.4	89	2.6	163
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.1	626	2.1	53	2.0	128	2.3	192	1.9	90	2.0	163
Verständlichkeit der Studien– und Prüfungsordnung	2.5	627	2.3	53	2.4	128	2.7	195	2.5	89	2.6	162
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.7	624	2.6	54	2.4	125	2.8	194	2.6	88	2.9	163
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien– und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.8	612	3.1	53	2.6	121	2.8	194	2.7	85	2.9	159
Transparenz der Leistungsanforderungen	2.5	621	2.8	53	2.3	126	2.4	192	2.4	89	2.7	161
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.4	617	2.0	54	2.4	124	2.5	193	2.4	86	2.5	160
Organisation der Prüfungen	2.5	607	2.6	48	2.5	127	2.5	191	2.4	84	2.7	157
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.7	601	3.0	47	2.6	123	2.8	192	2.5	84	2.7	155

Tabelle 2 – Mittelwertvergleiche: Organisation

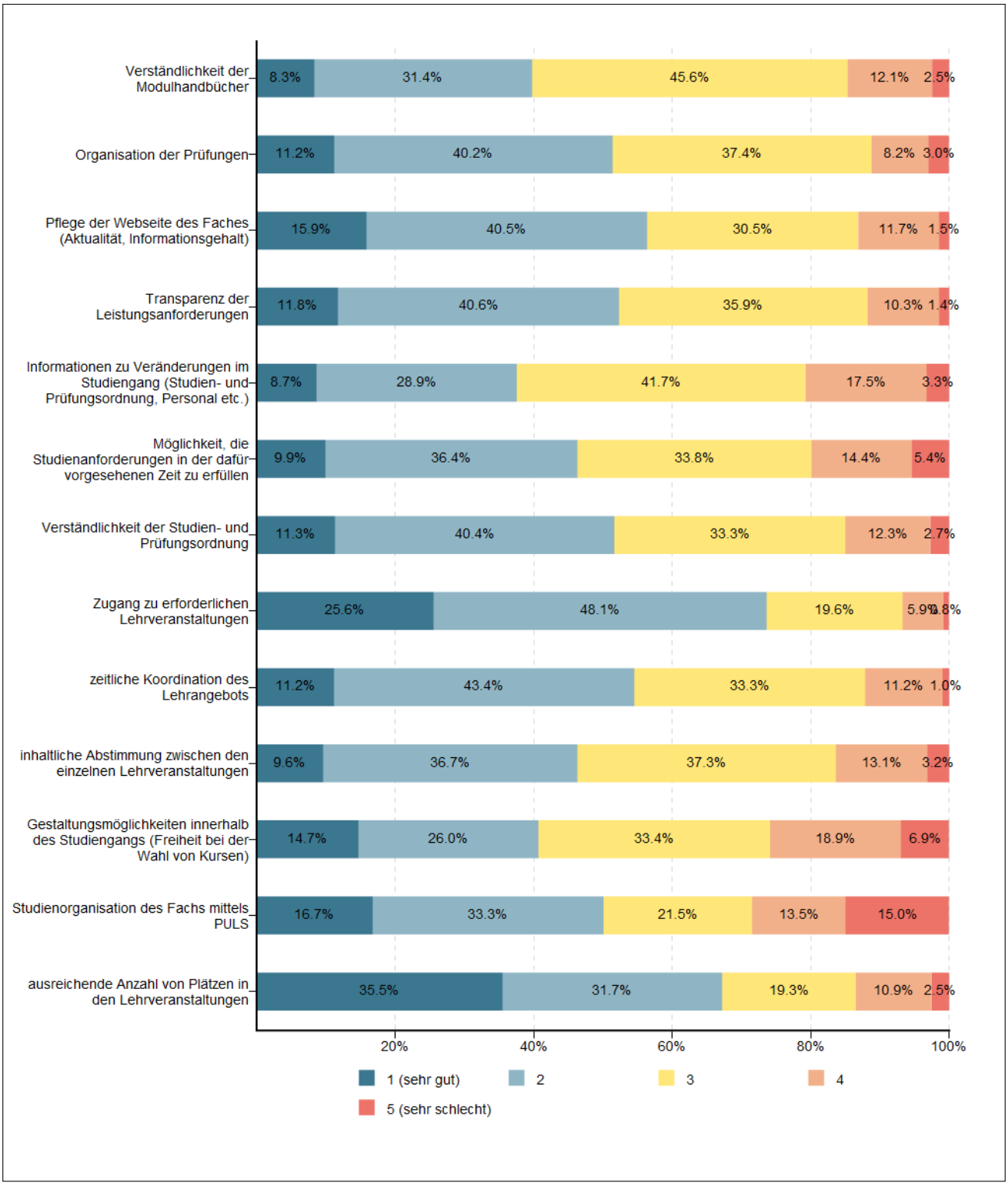

Abbildung 8 – Urteile zur Organisation

4.3 Forschungsbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungsbezug in Ihrem (Erst–) Fach?

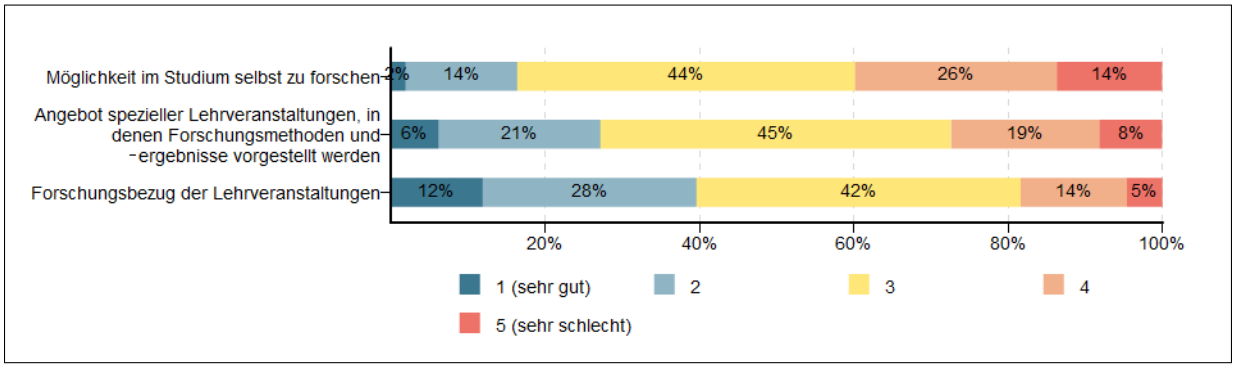

Abbildung 9 – Urteile zum Forschungsbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst–)Fach zu?

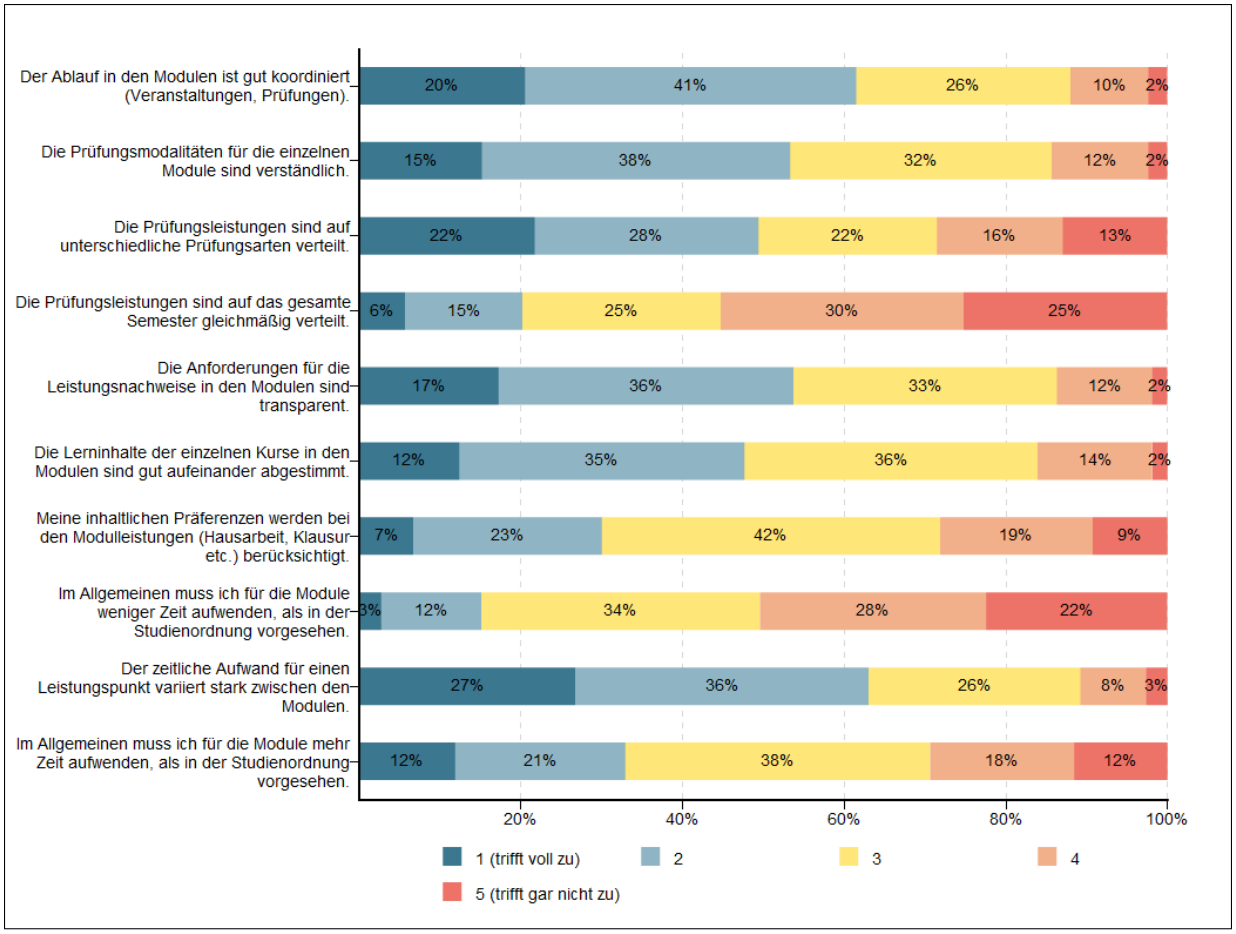

Abbildung 10 – Urteile zur Modulstruktur

5 Wechsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, . . .

Antworten: (1: sehr stark; 5: gar nicht; –1: Wechsel/ Abbruch steht fest)	Vergleichsgruppen											
	Universität gesamt		Jura Fakultät		HuWi Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		MathNat Fakultät	
	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
das (erste) Fach zu wechseln?	4	566	4	49	4	116	4	172	4	82	4	147
das zweite Fach zu wechseln?	4	301	n/a^1	0	4	36	4	162	3	57	4	46
das dritte Fach zu wechseln?	4	39	n/a^1	0	4	3	4	19	5	2	4	15
die Hochschule zu wechseln?	4	550	4	49	4	117	4	164	4	78	4	142
das Studium abzubrechen?	4	548	5	48	4	115	5	164	4	76	4	145

Tabelle 3 – Mittelwertvergleiche: Denken Sie derzeit darüber nach

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, . . .

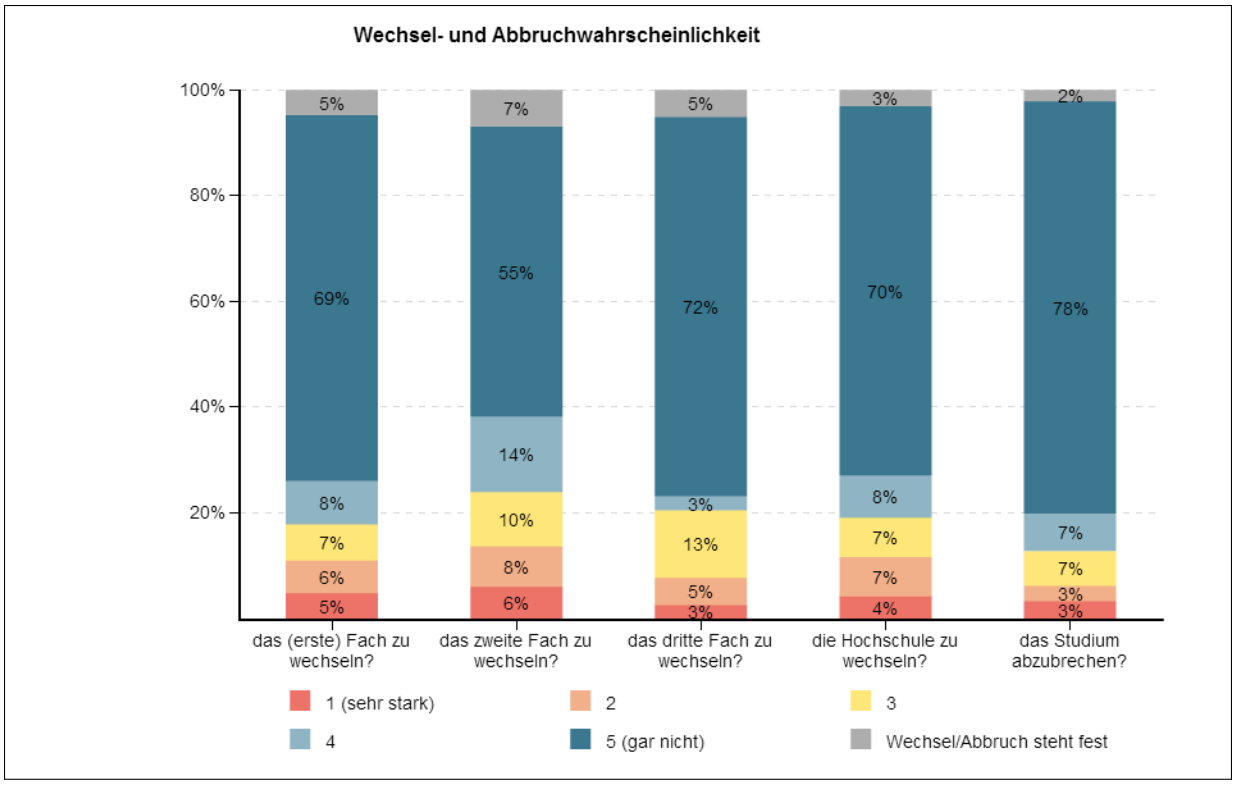

Abbildung 11 – Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

6 Betreuung und Beratung

Die Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche das Betreuungsangebot genutzt haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst–) Fach?

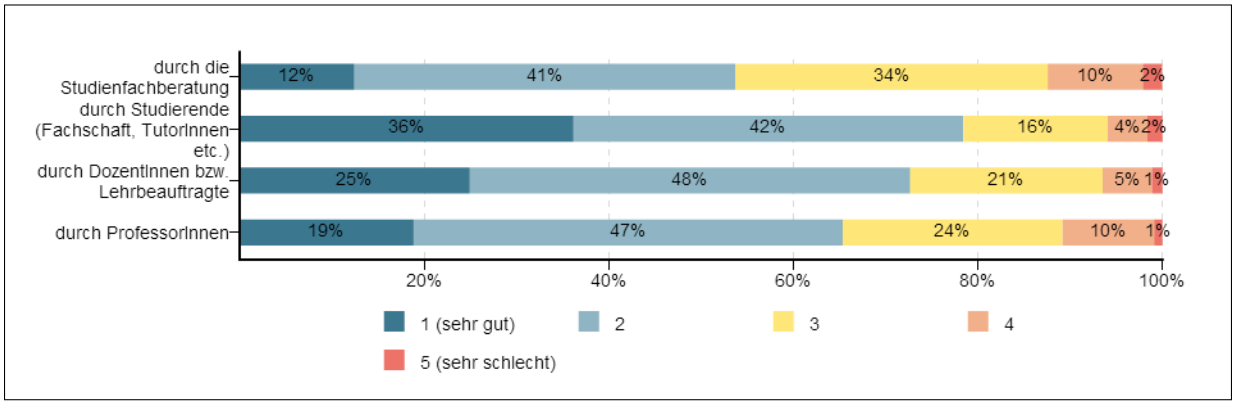

Abbildung 12 – Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst–) Fach?

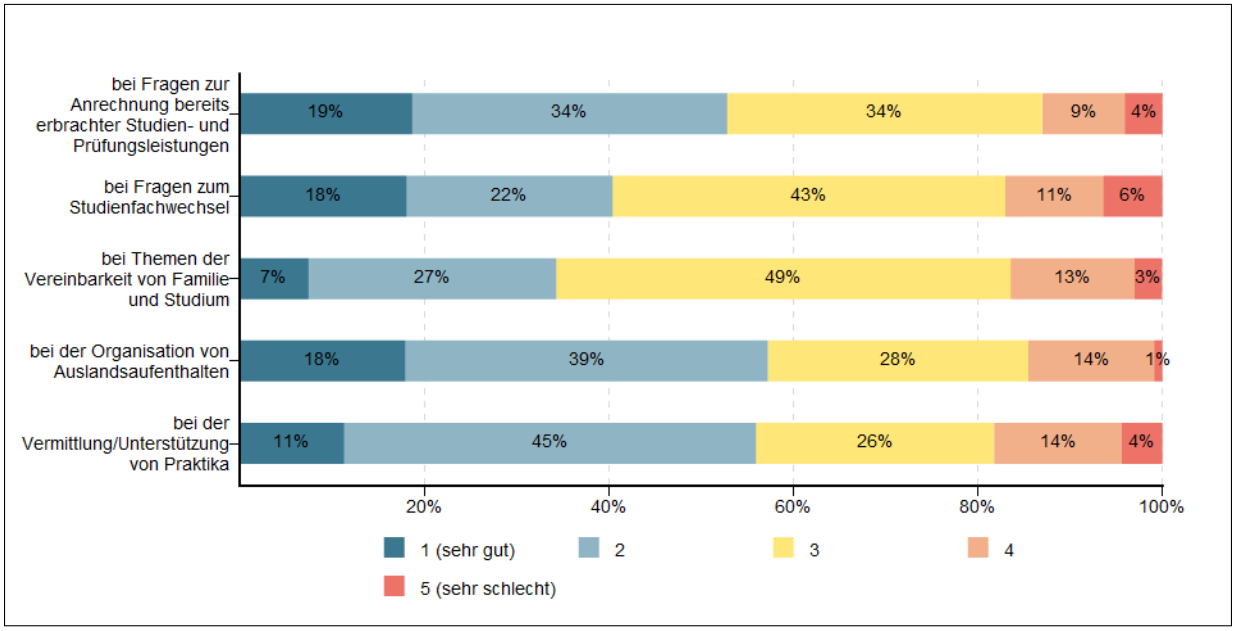

Abbildung 13 – Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

7.1 Methoden– und Fachkenntnisse

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

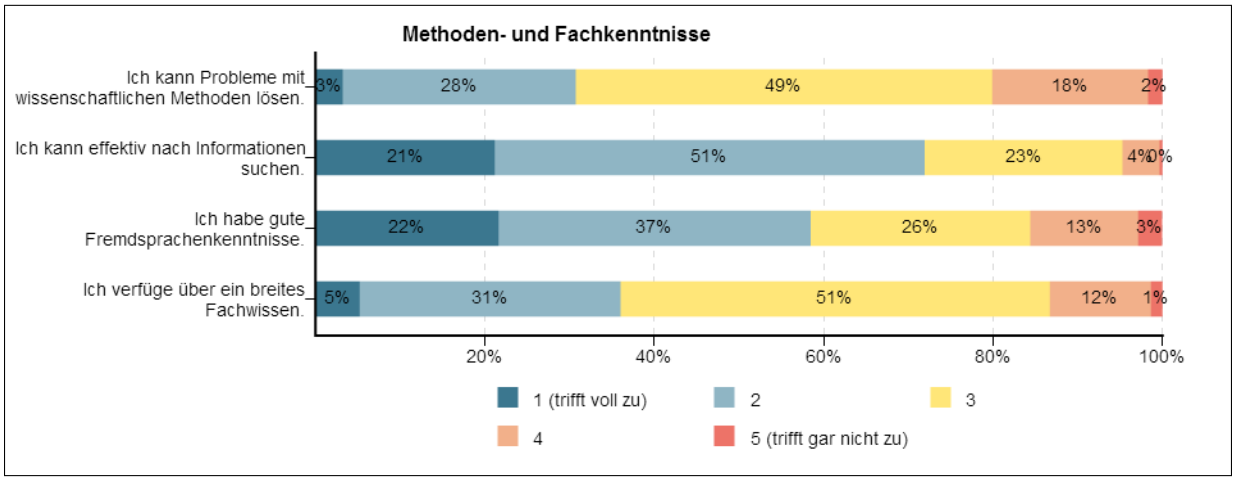

Abbildung 14 – Selbsteinschätzung der Methoden- und Fachkenntnisse

7.2 Personale Kompetenz

Die personalen Kompetenzen umfassen "persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen".[3]

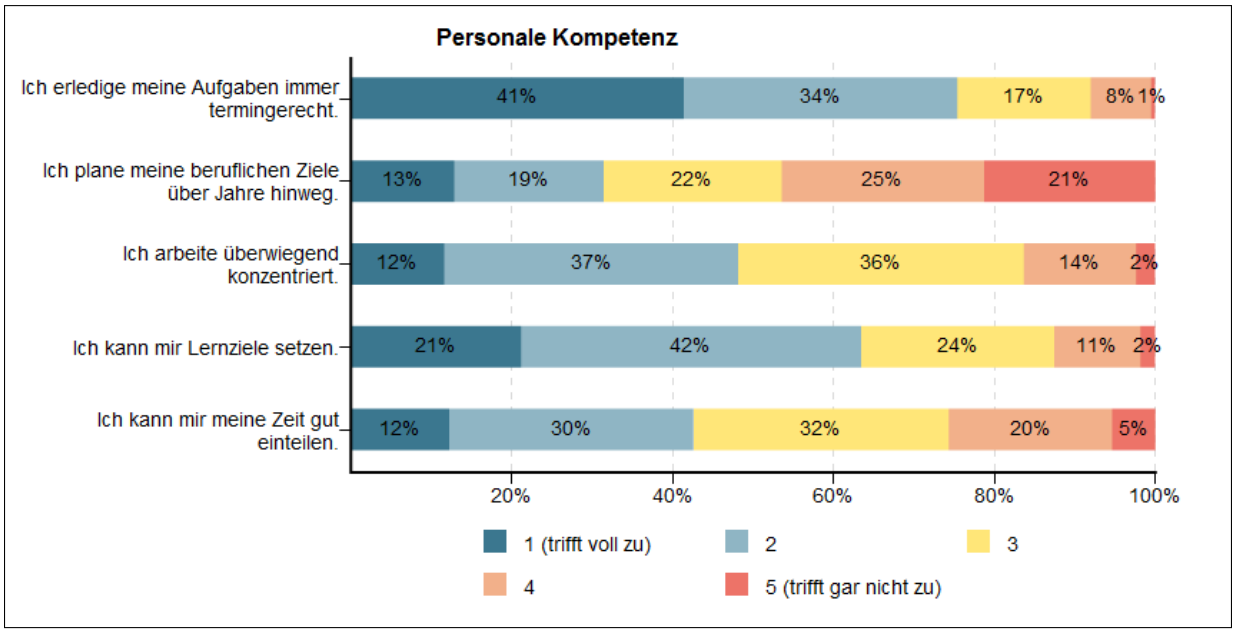

Abbildung 15 – Selbsteinschätzung der personalen Kompetenz

[3] Niclas Schaper et al.(2012):Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

7.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

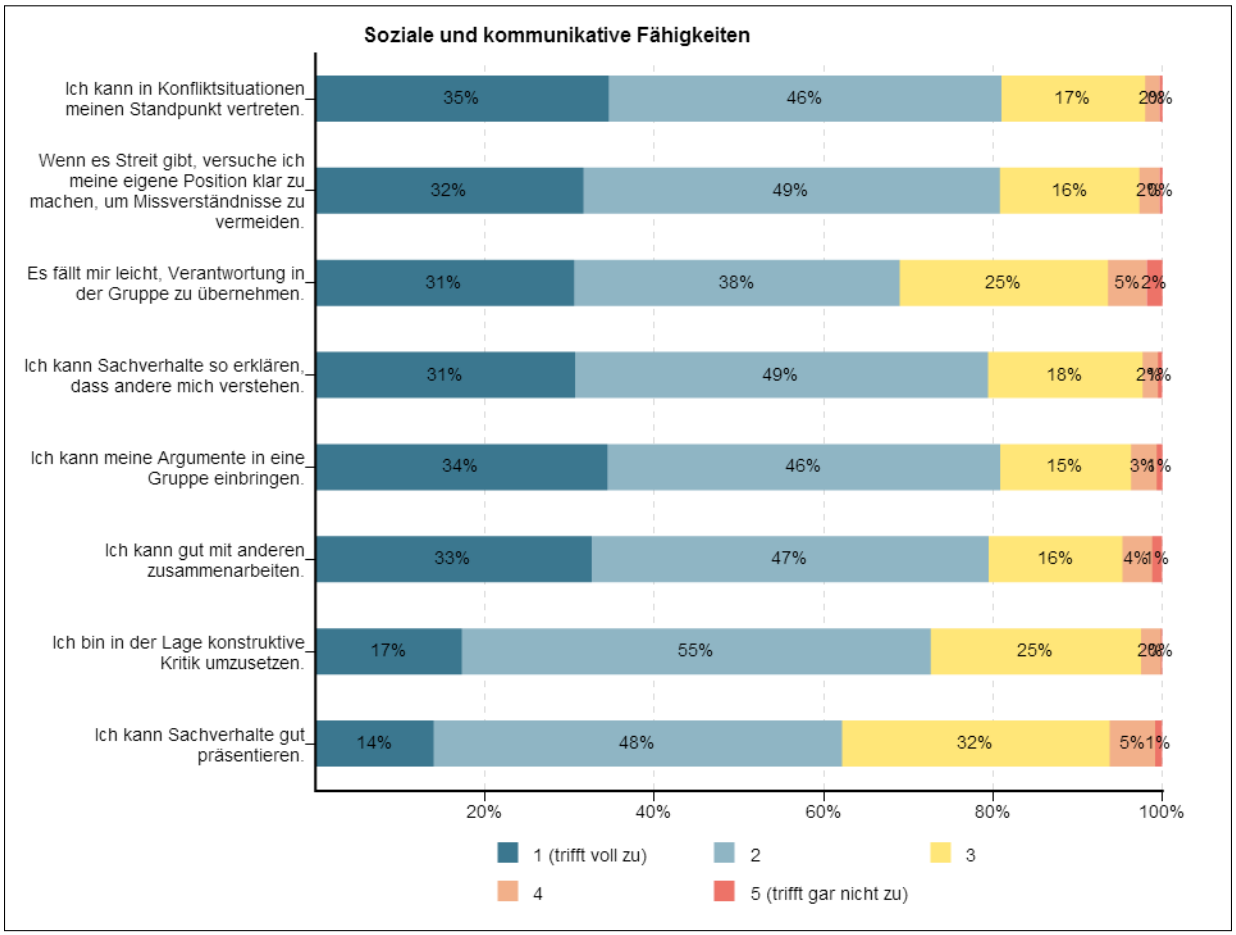

Abbildung 16 – Selbsteinschätzung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten

7.4 Leistungsbereitschaft

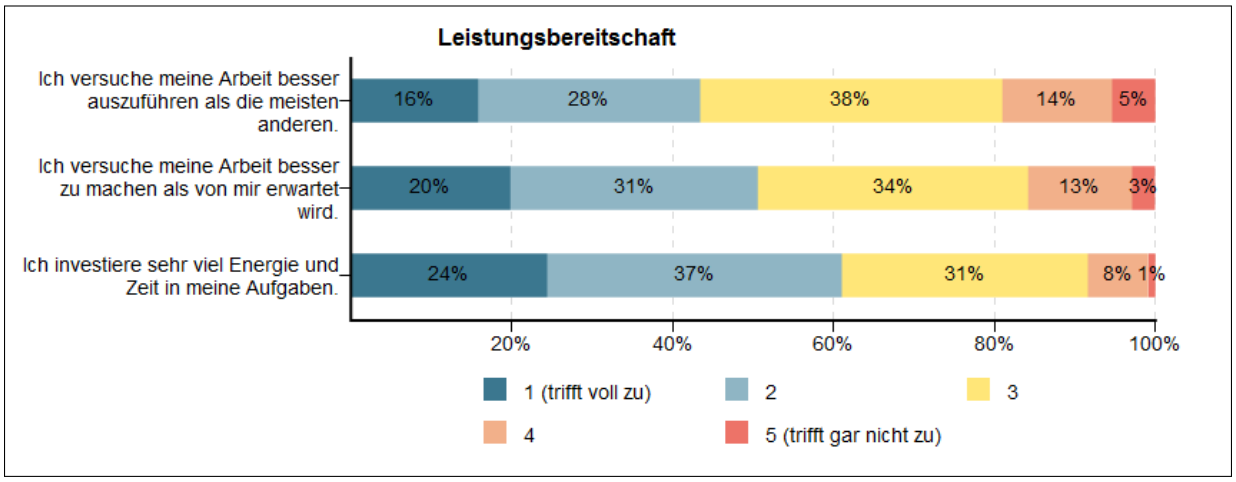

Abbildung 17 – Selbsteinschätzung der Leistungsbereitschaft

8 Schwierigkeiten von Studierenden

8.1 Studienorganisation und –orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?

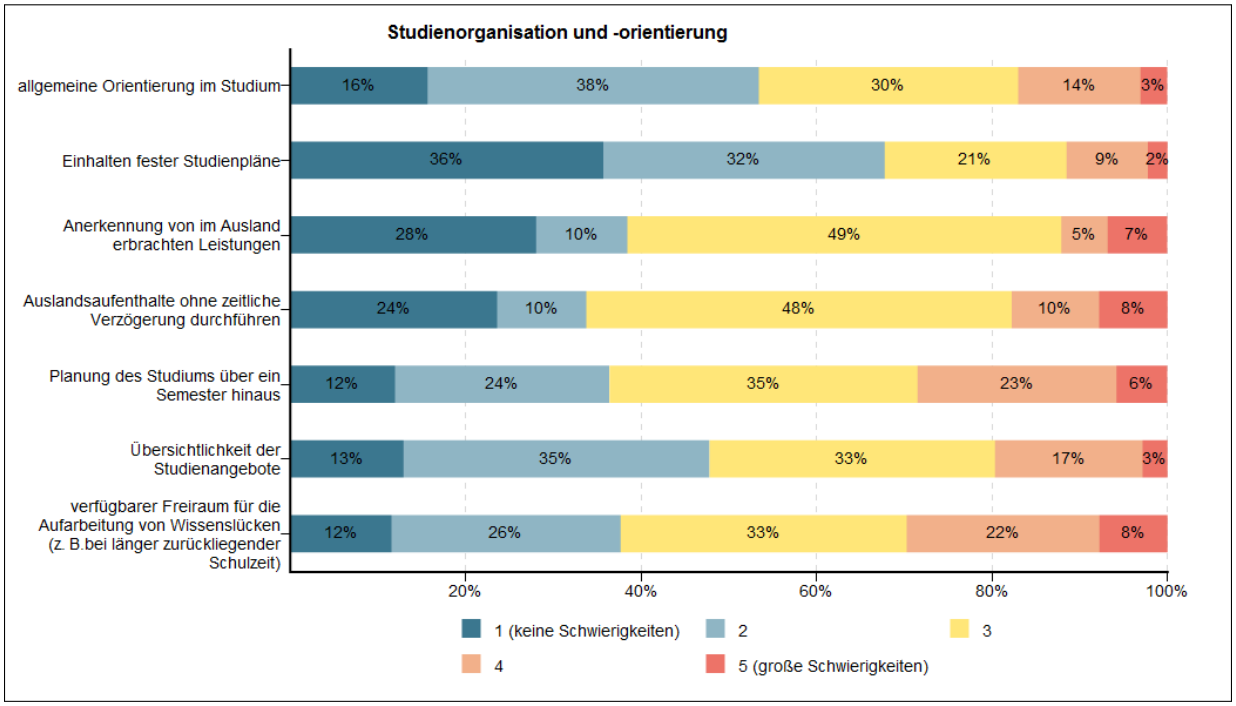

Abbildung 18 – Schwierigkeiten bei Studienorganisation und -orientierung

8.2 Studienumfang und –anforderungen

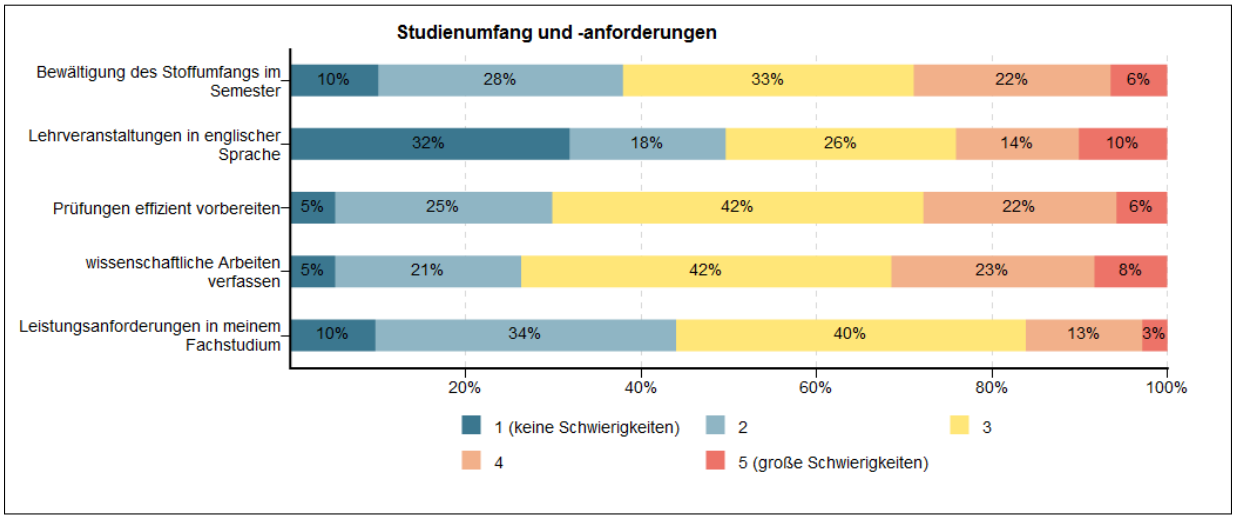

Abbildung 19 – Schwierigkeiten bei Studienumfang und -anforderungen

8.3 Studienalltag

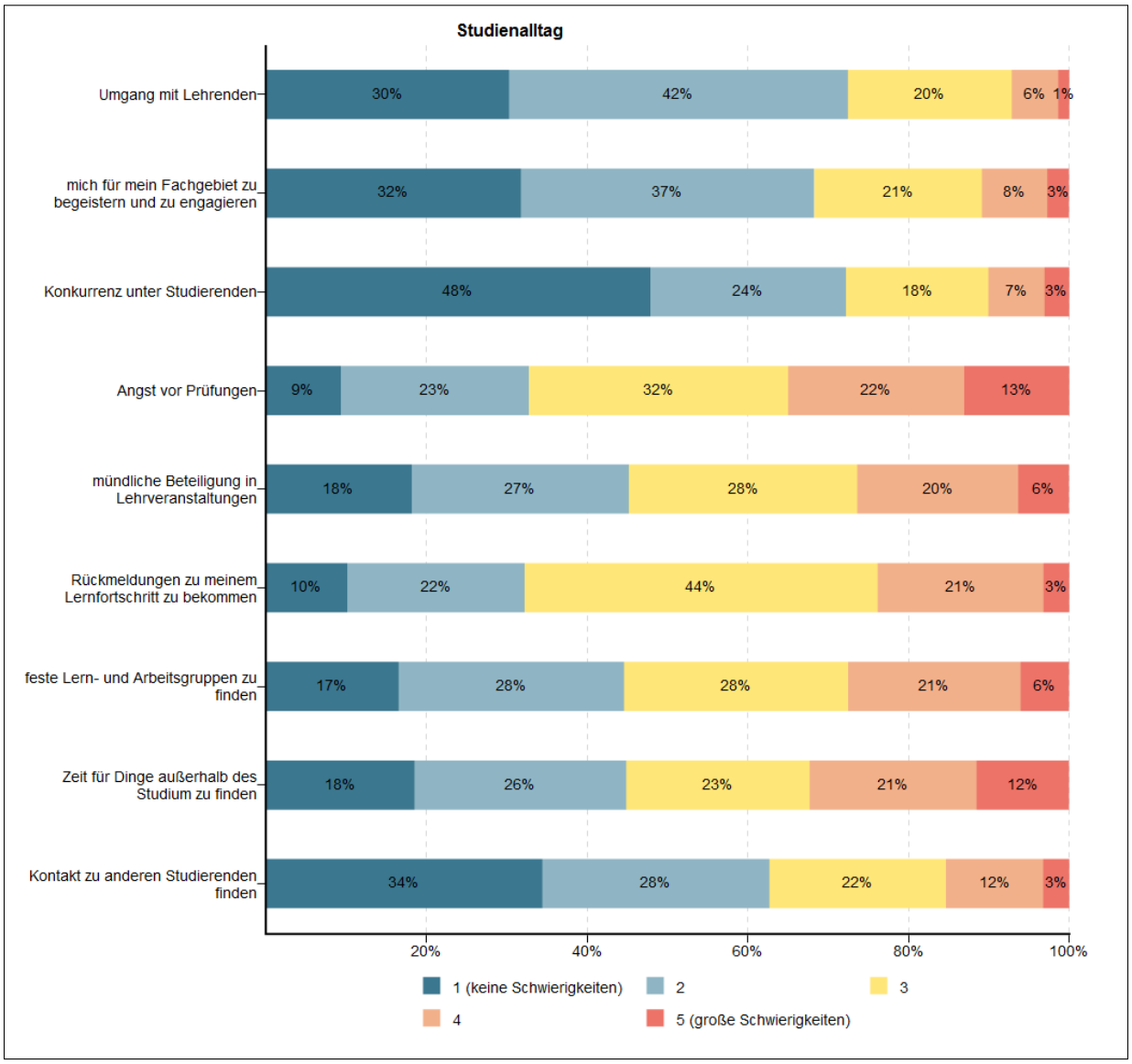

Abbildung 20 – Schwierigkeiten im Studienalltag

8.4 Schwierigkeiten im Fakultätsvergleich

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?

Antworten: (1: keine Schwierig– keiten; 5: große Schwierig– keiten)	Vergleichsgruppen											
	Universität gesamt		Jura Fakultät		HuWi Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		MathNat Fakultät	
	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Kontakt zu anderen Studierenden finden	2.2	587	2.5	47	2.1	122	2.2	183	2.5	82	2.1	153
Zeit für Dinge außerhalb des Studium zu finden	2.8	573	3.0	45	2.6	121	2.8	179	2.6	78	3.1	150
feste Lern– und Arbeitsgruppen zu finden	2.7	563	2.9	45	2.6	118	2.8	170	2.8	79	2.6	151
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.7	557	2.9	41	2.4	117	2.5	171	2.5	79	3.0	149
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.8	562	3.1	42	2.6	120	2.7	172	3.1	78	2.9	150
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.9	555	2.8	43	2.5	116	2.9	171	3.1	76	3.1	149
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.6	565	2.7	44	2.5	117	2.6	177	2.6	79	2.8	148
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.9	569	2.9	44	2.8	121	2.9	180	2.8	78	3.0	146
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchführen	2.7	462	2.9	32	2.6	97	2.5	151	2.9	63	2.8	119
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.5	471	3.0	33	2.4	100	2.3	154	2.7	66	2.7	118
wissenschaftliche Arbeiten verfassen	3.1	566	2.9	41	3.1	119	3.0	180	3.1	81	3.2	145
Prüfungen effizient vorbereiten	3.0	586	3.0	46	2.9	123	3.0	183	2.9	81	3.1	153
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.7	584	3.0	47	2.6	123	2.5	182	2.9	82	2.8	150
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.5	556	2.4	45	2.7	117	2.3	172	2.6	79	2.7	143
Angst vor Prüfungen	3.1	589	3.4	48	2.9	123	2.9	184	3.1	82	3.3	152
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	587	2.4	47	1.7	123	1.9	184	1.8	80	2.1	153
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.9	588	3.0	47	2.7	123	2.7	184	2.8	82	3.2	152
Einhalten fester Studienpläne	2.1	583	1.8	46	2.0	122	2.2	183	2.0	81	2.3	151
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.1	589	2.0	48	2.1	124	2.1	183	2.3	83	2.2	151
Umgang mit Lehrenden	2.1	588	1.9	48	2.0	123	1.9	183	2.1	82	2.2	152
allgemeine Orientierung im Studium	2.5	588	2.4	48	2.3	123	2.6	183	2.4	81	2.7	153

Tabelle 4 – Mittelwertvergleiche: Schwierigkeiten im Fakultätsvergleich

9 Berufsorientierung

9.1 Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

Im Fragebogen: Inwiefern sind Sie über die Berufsfelder informiert, auf die Sie Ihr Studiengang laut Studienordnung vorbereitet?

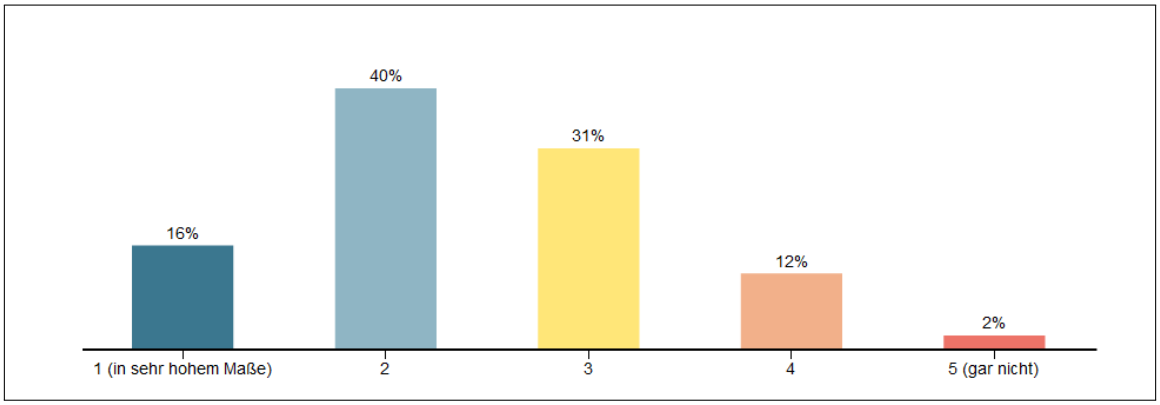

Abbildung 21 – Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

9.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

Nach Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes[4] .

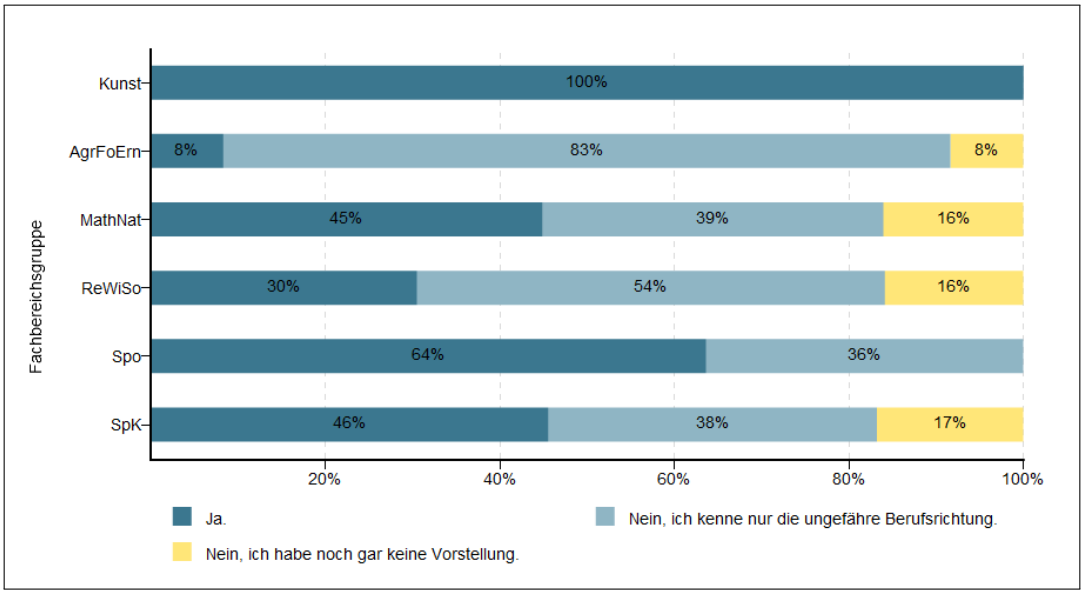

Abbildung 22 – Berufsplanung nach Fächergruppen

[4] Für die Erläuterung siehe Anhang A.4

A Anhang

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der Befragten StudienanfängerInnen liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 97% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 45% mit PartnerIn und 52% ohne PartnerIn. 7,4% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (96%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 98% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 31% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 38% in Berlin und 2% im Ausland erworben. Die Durchschnittsnote der HZB aller Befragten beträgt 2,0.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Anhand verschiedener Merkmale wurde überprüft, wie groß die Unterschiede zwischen der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen im WiSe 2012/13 und den Befragten sind. Hierzu wurden prozentuale Unterschiede des Studienabschlusses, der Zugehörigkeit zur Fakultät, der Geschlechterverteilung und des Ortes des Erwerbslands der Hochschulzugangsberechtigung betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik[1]	TeilnehmerInnen[2]	
Studienabschluss	Bachelor Lehramt	18%	25%	+7%
	Ein-Fach-Bachelor	45%	38%	-7%
	Zwei-Fach-Bachelor	21%	28%	+7%
	1. Juristische Prüfung	16%	9%	-7%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Fakultät	Humanwissenschaftliche	17%	19%	-2%
	Juristische	16%	9%	-7%
	Math.- und Naturwissenschaftliche	30%	26%	-4%
	Philosophische	24%	32%	+8%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche	13%	14%	+1%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Geschlecht	Männlich	40%	34%	-6%
	Weiblich	60%	66%	+6%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Ort der HZB	Deutschland	94%	98%	+4%
	Ausland	6%	2%	-4%
	Gesamt	**100%**	**100%**	

[1] Anteil aller Studierende der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universiät Potsdam, Stand 16.01.2013

[2] Anteil der Studierende, die an der Befragung teilgenommen haben.

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den Teilnehmern der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 8% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst–) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der Teilnehmer an der Befragung zur Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Universität Potsdam ist.

Dabei muss eine Besonderheit der Auswahl der Befragten des WiSe 2012/13 berücksichtigt werden. Es konnten nur diejenigen Studierenden eingeladen werden, die ihre Zustimmung zur „*hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement*“ gegeben haben.Von allen StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge haben 66% ihre Zustimmung gegeben, wobei zwischen den verschiedenen Fächern (1. Fach) und Abschlüssen der Prozentsatz zwischen 33% und 87% variiert. Diese Einschränkung der Kontaktaufnahmemöglichkeit hat Auswirkungen auf die Stichprobe, deren Repräsentativität und den Rücklauf der Umfrage. Bezogen auf den Rücklauf sind die Auswirkungen insbesondere auf Fachebene festzustellen.

Auf Basis der Grundgesamtheit haben 19% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen. Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 4% . Der Rücklauf auf Basis der Anzahl der tatsächlich eingeladenen Studierenden beträgt 29% (bereinigt), wobei hier der Rücklauf innerhalb der Fächer und Abschüsse zwischen 0 und 59% variiert.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit[1]					
	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Abschluss				
(1.) Fach	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Jurist. Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		21% (16)			21% (16)
Betriebswirtschaftslehre	13% (24)	42% (11)			17% (35)
Biologie			41% (17)		41% (17)
Biowissenschaften	22% (41)				22% (41)
Chemie	20% (9)		20% (3)		20% (12)
Computerlinguistik	11% (5)				11% (5)
Deutsch			27% (23)		27% (23)
Englisch			33% (38)		33% (38)
Ernährungswissenschaft	28% (13)				28% (13)
Erziehungswissenschaft		37% (25)			37% (25)
Europäische Medienwissenschaft	20% (9)				20% (9)
Französisch			35% (8)		35% (8)
Französische Philologie		40% (4)			40% (4)
Geografie			41% (12)		41% (12)
Geoökologie	11% (9)				11% (9)
Geowissenschaften	12% (15)				12% (15)
Germanistik		13% (10)			13% (10)
Geschichte		44% (27)	39% (18)		42% (45)
Informatik	8% (8)		0% (0)		7% (8)
Interdisziplinäre Russlandstudien	12% (5)				12% (5)
Italienische Philologie	26% (21)				26% (21)
IT-Systems Engineering		7% (1)			7% (1)
Jüdische Studien		13% (1)			13% (1)
Kulturwissenschaft		25% (30)			25% (30)
Latein			32% (6)		32% (6)
Latinistik		0% (0)			0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			20% (5)		20% (5)
Linguistik	10% (19)	11% (3)			10% (22)
Mathematik	2% (1)		20% (17)		12% (18)
Musik			23% (5)		23% (5)
Patholinguistik	34% (13)				34% (13)
Philosophie		13% (4)			13% (4)
Physik	8% (8)		24% (4)		10% (12)
Politik und Verwaltung		23% (22)			23% (22)
Politik, Verwaltung und Organisation	15% (6)				15% (6)
Politische Bildung			30% (6)		30% (6)
Polnisch			17% (1)		17% (1)
Polonistik		17% (1)			17% (1)
Psychologie	29% (33)				29% (33)
Rechtswissenschaft				10% (62)	10% (62)
Religionswissenschaft		44% (7)			44% (7)
Russisch			21% (3)		21% (3)
Russistik		0% (0)			0% (0)
Soziologie		33% (21)			33% (21)
Spanisch			11% (3)		11% (3)
Spanische Philologie		43% (6)			43% (6)
Sport			25% (13)		25% (13)
Sportmanagement	20% (12)				20% (12)
Sporttherapie und Prävention	29% (11)				29% (11)
Volkswirtschaftslehre		13% (8)			13% (8)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			13% (2)		13% (2)
Wirtschaftsinformatik	11% (10)				11% (10)
GESAMT	16% (272)	25% (197)	28% (184)	10% (62)	19% (715)

[1] Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universiät Potsdam, Stand 16.01.2013

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst–) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes; Stand 01.08.2012

AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

Ernährungswissenschaft

Ingwiss Ingenieurwissenschaften

IT-Systems Engineering

Kunst Kunst, Kunstwissenschaft

Kulturwissenschaft
Musik

MathNat Mathematik-, Naturwissenschaften

Biologie
Biowissenschaften
Chemie
Geoökologie
Geografie
Geowissenschaften
Informatik
Mathematik
Physik

ReWiSo Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Betriebswirtschaftslehre
Politische Bildung
Politik und Verwaltung
Politik, Verwaltung und Organisation
Rechtswissenschaft
Soziologie
Volkswirtschaftslehre
Wirtschaft-Arbeit-Technik
Wirtschaftsinformatik

Spo Sport

Sportmanagement
Sport
Sporttherapie und Prävention

SpK Sprach- und Kulturwissenschaften

Anglistik/Amerikanistik
Computerlinguistik
Deutsch
Europäische Medienwissenschaft
Englisch
Erziehungswissenschaft
Französische Philologie
Französisch
Germanistik
Geschichte
Italienische Philologie
Interdisziplinäre Russlandstudien
Jüdische Studien
Latein
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde
Linguistik
Patholinguistik
Philosophie
Polonistik
Polnisch
Psychologie
Religionswissenschaft
Russisch
Spanisch
Spanische Philologie